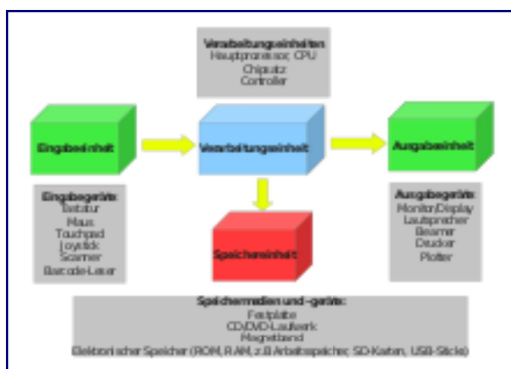


Das **EVA-Prinzip** beschreibt ein Grundprinzip der Datenverarbeitung. Die Abkürzung leitet sich aus den ersten Buchstaben der Begriffe **Eingabe**, **Verarbeitung** und **Ausgabe** ab (englisch *IPO model: input-process-output*).

Diese drei Begriffe beschreiben die Reihenfolge, in der Daten verarbeitet werden. Das Prinzip ist aus der Sicht der verarbeitenden Einheit zu sehen (das kann auch ein Mensch sein) und ist somit unabhängig von elektronischen Maschinen. Es ist daher allgemeingültig für den Vorgang der Verarbeitung von Daten.



EVA-Prinzip bildlich dargestellt

Das EVA-Prinzip im EDV-Bereich kann so beschrieben werden: Eingabe – Verarbeitung per Datenverarbeitungsanlage (DVA) – Ausgabe. Es gilt als Grundschemata der Datenverarbeitung.

Entgegen der allgemeinen Meinung gehört der Speicher nicht zur Verarbeitung, sondern er hat im EVA-Prinzip eine Art Sonderstellung, er kapselt sich ab. Das wird als *EVA (S)-Prinzip* ausgedrückt. Ein Gerät nach reinem EVA-Prinzip ist *zustandslos*, es besitzt keinen internen Zustand, der dazu führen könnte, dass dieselbe Eingabe bei zwei Verarbeitungen zu verschiedenen Ergebnissen führen könnte. Daher muss sich der Speicherinhalt bei Verarbeitungsstart in einem immer gleichen Zustand befinden (z.B. „leer“ sein).